

Zwischenbericht ERASMUS – Praktikum / Deckblatt

Name, Vorname:	Alina
E-Mail-Adresse:	alina@stud.uni-regensburg.de
Studienfach und Abschlussart:	Molekulare Medizin, Master of Science
Berufsfeld des Praktikums:	Molekulare Medizin
Land / Ort des Praktikums:	Schweiz, Basel
Name der Gasteinrichtung:	Department of Biomedicine, Ovarian Cancer Research
Dauer des Praktikumaufenthalts:	9 Wochen
Von 22.01.24	Bis 22.03.24

Gliederung des Zwischenberichts

Um anderen Praktikant*innen, die ihren Auslandsaufenthalt noch vor sich haben, Hilfestellung zu leisten, bitten wir Sie, Ihre Erfahrungen und Tipps unter den unten aufgelisteten Punkten aufzuschreiben. Hierbei sind besonders Kontaktadressen (z.B. Internetadressen) und Ansprechpartner*innen von Bedeutung.

1) Verlauf des Praktikums (= Schwerpunkt des Berichts: Bitte machen Sie Angaben z.B. zum Unternehmen, Ihren Aufgaben, Umfang der Eigenverantwortung, Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und Integration ins Unternehmen)

2) Vorbereitung

- Praktikumssuche (Planung, Organisation und Bewerbung beim Unternehmen)
- Wohnungssuche
- Sonstiges (bitte präzisieren)

3) Formalitäten vor Ort

- Telefon-/ Internetanschluss
- Bank / Kontoeröffnung
- Sonstiges (bitte präzisieren)

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Zwischen – und Abschlussberichts und meiner E-Mail-Adresse in der Infothek des International Office der Universität Regensburg und in GRIPS einverstanden.

Name ERASMUS+ Teilnehmer*in
Alina

Datum
25.02.24

1) Verlauf des Praktikums

Das Department of Biomedicine (DBM) ist mit 70 Arbeitsgruppen sehr groß. Hier wird in den unterschiedlichsten Richtungen geforscht. Die Arbeitsgruppe, in der ich mein Praktikum mache, beschäftigt sich mit dem Ovarialkarzinom. Die Arbeitsgruppe ist eher kleiner und sehr familiär, was wirklich schön ist. In der ersten Woche wurden viele organisatorische Dinge erledigt wie Erhalt des Mitarbeiterausweises, Institut Führung etc.. In den ersten beiden Wochen wurde ich in einige Methoden eingearbeitet wie verschiedenste Methoden in der Zellkultur z. B. Lentivirus Transduktion, Gradient PCR, und CRISPR-Cas9 competition assay. Zuerst erklärte mir mein Betreuer (ein Postdoc) alles und zeigte die Vorgehensweise. Danach durfte ich an seinen Experimenten mitarbeiten und habe Teile komplett selbstständig durchgeführt. Auch konnte ich bei Experimenten von anderen Gruppenmitgliedern dabei sein und helfen. Einmal die Woche findet ein Journal Club/Work in Progress statt, bei dem entweder Paper vorgestellt oder die eigene aktuelle Arbeit besprochen wird. Das Büro befindet sich im Labor, man kann aber sowohl Experimente als auch Arbeit am Laptop gut durchführen, es ist sehr ruhig und angenehm. Insgesamt wurde ich wirklich gut aufgenommen, jeder Mitarbeitende hat mir seine/ihre Projekte gezeigt und mir Tipps sowohl für die Arbeit als auch für das Leben in Basel gegeben. Auch konnte man sie nach allem fragen, sie haben sich immer Zeit genommen.

2) Vorbereitung

Ich wollte ein Auslandspraktikum machen und habe mich daher nach Arbeitsgruppen umgeschaut. Ich habe mir überlegt, in welche Länder bzw. Städte ich gerne möchte und habe dort nach für mich interessanten Arbeitsgruppen gesucht. Ich habe sehr viele Bewerbungen verschickt, aber leider nur Absagen oder gar keine Antwort bekommen. Durch ein Praktikum in einer Regensburger Arbeitsgruppe wurde ich dann auf Basel aufmerksam. Die Arbeitsgruppenleiter wollten mir ein Praktikum bei deren Kontakt in Basel im DBM verschaffen, allerdings wäre ein Praktikum nur ab 6 Monaten möglich gewesen, was für mich nicht in Frage kam. Daraufhin habe ich mir die anderen Arbeitsgruppen am DBM angeschaut und mich bei zwei beworben. Eine davon hat mit einer Einladung zu einem Bewerbungsgespräch geantwortet und mir letztendlich auch zugesagt. Bei der Wohnungssuche habe ich mir vor allem Anzeigen auf der Seite der Uni Basel angeschaut und dort zum Glück auch ein WG-Zimmer gefunden, dass genau für den Zeitraum meines Praktikums frei war. Von Seiten der Arbeitsgruppe hätte ich auch eine kleine Wohnung bekommen können, die zur Hälfte bezahlt worden wäre, allerdings hätte ich erst ab 01. Februar einziehen können. Dadurch hätte ich mir in der Zeit davor eine andere Unterkunft suchen müssen und ich persönlich wollte auch eine WG, um Anschluss zu haben. Das war eine sehr gute Entscheidung.

3) Formalitäten vor Ort

Mein Handyvertrag beinhaltete schon das kostenlose Surfen in EU-Ländern inklusive der Schweiz, deshalb musste ich mich hier um nichts kümmern. In der WG haben wir WLAN.